



**KLAUS ZUMWINKEL**  
Der prominenteste  
Steuerhinterzieher Deutschlands  
kommt glimpflich davon. Seite 15

# MARKT

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

## Schweizer Anlagefonds

### Um 100 Milliarden geschrumpft

ap. Das von Anlegern in Schweizer Anlagefonds platzierte Vermögen ist letztes Jahr um 102,3 Milliarden Franken geschrumpft. Gemäss Statistik der Swiss Fund Data AG (SFD) verminderten sich die Fondsvermögen gegenüber 2007 insgesamt um 18,5 Prozent auf 452 Milliarden Franken.

#### Kurseinbussen und Mittelrückzüge

Das Schrumpfen der Fondsvermögen führte die SFD in einer Mitteilung von gestern zum einen auf Kurseinbussen an den Wertpapiermärkten zurück, zum anderen auf Mittelrückzüge durch Anleger. Den grössten Volumenrückgang verzeichneten die Aktienfonds, nämlich um 39 Prozent. Vom Vermögensrückgang um 64,5 Milliarden Franken entfielen bei den Aktienfonds allein 59 Milliarden Franken auf Marktverluste. Vermögensmässig zulegen konnten nur die Geldmarkt- und die Immobilienfonds. Geldmarktfonds sind gemäss SFD beliebte Instrumente, um Anlagekapitalien in Phasen erhöhter Finanzmarktunsicherheiten vorübergehend zu «parkieren».

## Wirtschaftskrise

### Konzerne bauen weiter Stellen ab

ap. Der massive Stellenabbau in den USA geht weiter. Allein gestern kündigten mehrere Konzerne die Streichung von Zehntausenden Arbeitsplätzen an. So entlässt der drittgrösste US-Mobilfunkanbieter Sprint Nextel rund 8000 Mitarbeiter. Pharmagigant Pfizer will für 68 Milliarden Dollar den Konkurrenten Wyeth übernehmen und plant gleichzeitig den Abbau von zirka 8000 Stellen. Die US-Baumarktkette Home Depot streicht angesichts der Rezession 7000 Arbeitsplätze, der angeschlagene Autohersteller General Motors 2000.

#### ING Group braucht Staatshilfe

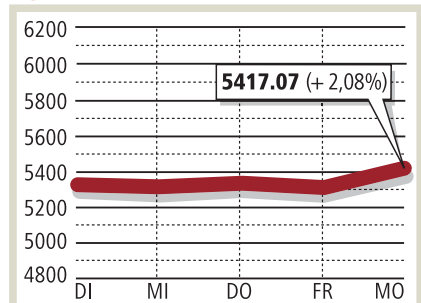
Auch in Europa sorgt die Wirtschaftskrise für weiteren Stellenabbau: Angesichts eines erwarteten Verlusts von mehr als 3 Milliarden Euro kündigte der niederländische Banken- und Versicherungskonzern ING Group gestern an, 7000 Stellen zu streichen. Ausserdem nimmt der Konzern staatliche Hilfe in Anspruch. Der ebenfalls niederländische Elektronikkonzern Philips hat wegen der Wirtschaftskrise den Abbau weiterer 6000 der weltweit 121 000 Arbeitsplätze angekündigt.

## HEUTE

#### Wirtschaft: Celfa

Das Schwyzer Industrieunternehmen führt Kurzarbeit ein. Seite 15

#### SMI



## AKTIEN DES TAGES

Symbol	Kurs	Änderung
NEWRON PHARMA N	18.80	+14,98%
SWISS LIFE HOLDING N	63.35	+11,24%
SWISS RE N	29.92	+10,81%
DOTTIKON ES N	193.90	+10,74%
SWISSQUOTE N	41.55	+8,77%
ESMERTEC N	5.45	-9,02%
HARWANNE -B- I	2.27	-5,42%
EDISON POWER EUROPE	94.10	-4,95%
CICOR TECH N	22.00	-4,14%
HUEGLI I	415.00	-3,77%
DOLLAR in Fr.	1.1415	-1,12%
Devisenmittelskurs		
EURO in Fr.	1.5058	+0,60%
GOLD 1 kg in Fr.	33 328	-0,09%

## Credit Suisse

# Anleger gehen jetzt vor Gericht



Die Credit-Suisse-Filiale am Schwanenplatz in Luzern.

BILD BORIS BÜRGISSER

**Mit einer Gruppenklage wollen Hunderte Anleger von der CS eine Entschädigung für ihre Lehman-Papiere erzwingen. Darunter sind auch Zentralschweizer.**

VON HANS-PETER HOEREN

Für 100 Millionen Franken hat die Credit Suisse (CS) in den vergangenen Monaten von 2000 ihrer Kunden Anlageprodukte der konkursiten Lehman-Bank zurückgekauft. «Nur 11 Kunden haben dieses Angebot zurückgewiesen», berichtete Werner Berchtold, Private-Banking-Chef der CS, in einem Interview der «NZZ am Sonntag». Was er verschweigt: Mindestens 2000 weitere Kunden gingen leer aus. Viele von ihnen wollen das nicht hinnehmen. Einige hundert Mitglieder der Anlegerselbsthilfe, eine von mehreren Gruppen geschädigter Anleger, leiten nun rechtliche Schritte ein. Sie haben dem Züricher Wirtschaftsanwalt Daniel Fischer ein Mandat für eine Gruppenklage erteilt. «Die Zahl der Geschädigten, die sich an der Klage beteiligen wollen, nimmt ständig zu», so Fischer. Nach wie vor seien seine Mandanten aber eher an einer aussergerichtlichen Ver-

gleichlösung interessiert, sagt er: «Eine Entschädigung müsste nahe bei 100 Prozent des Anlagebetrags liegen.»

#### «Gute Erfolgsaussichten»

Als letztes Mittel bliebe eine Gruppenklage. «Die neue Zivilprozessordnung ist zwar noch nicht rechtskräftig. Es gibt hier aber keine einheitliche Regelung. Verschiedene Einzelnormen erlauben eine Gruppenklage», sagt der Anwalt. Die Erfolgsaussichten seien gut, ist Fischer überzeugt: Über 1000 Anleger hätten berichtet, sie seien von der CS nicht genügend über die Risiken der Produkte aufgeklärt worden. «1000 Menschen würden nicht unabhängig voneinander die gleichen Aussagen über einen Vorgang machen, wenn er sich nicht genauso zugetragen hätte», ist sich Anwalt Fischer sicher. Auch gegen Banken und Fonds, die Kundengelder beim Milliardenbetrüger Bernard Madoff angelegt haben, prüft er derzeit eine Gruppenklage.

Erfahrungen mit gleich gelagerten Klagen hat Fischer 2006 vor dem Kantonsgericht Nidwalden gemacht: Hier vertrat er die Interessen von 100 Kleinanlegern, die die türkischen Anlagegesellschaft Yimpas wegen Anlagebetrugs verklagt hatten. Mit Erfolg: Die Investmentgesellschaft musste den Anlegern das Geld zurückzahlen.

Auch der Schwyzer Beat B.\* hat im Dezember eine Absage von der Gross-

bank erhalten. Der Innerschweizer falle nicht unter die Entschädigungsregelung, heisst es in dem Schreiben. Nur jenen Kunden werde ein Angebot unterbreitet, die per 31. August 2008 über Vermögenswerte bis zu 500 000 Franken bei der Bank unterhielten. Weitere Vermögenswerte müssten in Lehman-Produkte investiert worden sein.

#### Schwyzer kämpft um sein Geld

Trotz Absage ist Beat B. sehr zuversichtlich, dass er seinen sechsstelligen Anlagebetrag komplett zurückbekommt. Anhand des E-Mail seines Beraters kann er belegen, von der Bank nicht über die Risiken der Geldanlage beraten worden zu sein. «Als Alternative zum fälligen Festgeld anbei die Opportunity Note mit Laufzeit anderthalb Jahren voll kapitalgeschützt», heisst es in dem Mail. Irreführend findet er auch den Factsheet zu dem Produkt: So kämen die Begriffe «Lehman», «Emittent» oder «Emittentenrisiko» weder in der Kurzbeschreibung noch unter Risiken vor. Das Versprechen «Kapitalschutz» finde sich fünfmal in dem Prospekt, aber kein einziges Mal in Verbindung mit Lehman Brothers.

Die Luzernerin Maria K.\* wartet noch ab, auch wenn sie den Absagebrief schon längst erhalten hat. «Wenn die Bank nicht doch noch ein entsprechendes Entschädigungsangebot macht,

## EXPRESS

- Mehr als 2000 Anleger haben von der CS keine Entschädigung erhalten.
- Sie haben jetzt einen Zürcher Wirtschaftsanwalt mit der Klage beauftragt.

werde ich mich mit meinem Anwalt in Verbindung setzen», sagt Maria K.

Ihre gesamten Pensionskassengelder, rund 100 000 Franken, hat sie nach eigenen Angaben im Sommer 2006 in der Luzerner CS-Hauptfiliale aus einer sicheren Anlage in strukturierte Produkte umgeschichtet: «Ich wollte eine sichere Anlage. Man hat mir gesagt, dass im schlimmsten Fall die Erträge weg seien.» Dass ihr Kapital aber nicht geschützt sei, wenn der Herausgeber der Papiere in Konkurs gehe, darüber habe man sie nicht informiert.



**Bonus:** Informationen zu den Selbsthilfegruppen und Schreiben mit Fragen an die Credit Suisse und die Finma gibt es unter [www.zisch.bonus.ch](http://www.zisch.bonus.ch)

#### HINWEIS

► \*Namen von der Redaktion geändert. ◀

## LUKB führt noch Gespräche



Die Entschädigungsgespräche bei der Luzerner Kantonalbank (LUKB) laufen auf Hochtouren. Die Bank beurteilt jedes Dossier individuell und hole allenfalls noch zusätzliche Informationen ein, sagt Sprecher Daniel von Arx (Bild). «Dieses Vorgehen ist zwar zeitintensiv, aber für eine seriöse Bearbeitung notwendig.» Ein Teil der Fälle sei bereits zur Zufriedenheit der Kunden abgewickelt worden, bei anderen führe die Bank noch Gespräche.

Ende September hatte sich die LUKB zu einer Entschädigung der Lehman-

Anleger durchgerungen. Alle Kunden, die Lehman-Produkte in einem LUKB-Depot haben und deren Gesamtvermögen bei der LUKB weniger als 100 000 Franken beträgt, wurde Kapitalschutz zum Verfallszeitpunkt garantiert. Die Kosten für die Entschädigung sollen sich im einstelligen Millionenbereich bewegen. Für 80 Millionen Franken sollen Kunden Lehman-Papiere in ihren LUKB-Depots gehabt haben, bei der CS soll der Wert 700 Millionen Franken betragen haben. *hoe*



**Bonus:** Informationen der LUKB zur Geltendmachung von Ansprüchen aus den Lehman-Papieren finden Sie unter [www.zisch.ch/bonus](http://www.zisch.ch/bonus)

## Die Finma ermittelt weiter

Die vielen Beschwerden von Anleger-Selbsthilforganisationen im Zusammenhang mit dem Vertrieb der Lehman-Produkte in der Schweiz haben die Finanzmarktaufsicht (Finma) auf den Plan gerufen. Nachdem sie im Herbst stichprobenweise das Verhalten der Schweizer Banken in dieser Frage untersucht hat, laufen derzeit vertiefte Abklärungen.

#### Systematische Fehlleistungen?

«Wir haben festgestellt, dass 15 bis 16 Banken in einem grösseren Umfang vom Lehman-Konkurs betroffen sind», so Finma-Sprecher Tobias Lux gegenüber unserer Zeitung. Deshalb habe man die Abklärungen in einem zweiten Schritt vertieft. «Diese sind

noch nicht abgeschlossen. Es geht insbesondere darum, herauszufinden, ob es beim Vertrieb von strukturierten Lehman-Produkten mit Kapitalschutz nicht in Einzelfällen, sondern systematisch zu Fehlleistungen gekommen ist», erklärt Lux.

Kritik an der Finma beziehungsweise der Eidgenössischen Bankkommission (EBK) übt Gabriele Fischer von der Anlegerselbsthilfe. «Wir möchten wissen, wie die EBK die Emissionsprospekte für die Lehman-Produkte genehmigen konnte», sagt sie. In diesen sei nicht auf die Risiken hingewiesen worden. Tobias Lux weist das zurück: «Die Bewilligung liegt nicht in unserem Aufgabenbereich.» *hoe*